

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasst, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 50.

Donnerstag, den 4. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Versteigerung.

Sonnabend, den 6. Mai 1899, Mittags 12 Uhr, soll im Hotel „Palast“ in Ripsdorf eine bei einem Dritten gepfändete

Nähmaschine

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 3. Mai 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim kgl. Amtsgericht daselbst.
Graupner.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Hauptübung der beiden Feuerwehren (frei- und Pflichtfeuerwehr) findet an einem Sonntage des Monats Mai auf besondere Alarmierung statt.
Dippoldiswalde, am 1. Mai 1899.

Der Stadtrath.

Boigt.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 5. Mai 1899, Abends 7/8 Uhr,

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung

auf dem Bärenfelder Staatsforstreviere

Gasthof zu Schmiedeberg

am 8. Mai d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr an:

1955 w. Stämme, 590 h. und 5532 w. Räder, 37 w. Stangentlöcher, 5365 w. Derbstangen und 3000 w. Reisstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

1 rm h. und 17 rm w. Brennsetze, 13,5 rm h. und 48,5 rm w. Brennknüppel, 9 rm h. und 22,5 rm w. Jaden, 19,5 rm h. und 23,5 rm w. Keste und 164 rm w. Brennflöße.

In den Abth. 36, 75, 58 (Schläge), 13, 77, 84 (Durchforstungen), 20, 40, 49, 52, 57, 61, 67, 80, 83 85 (im Einzelnen), 36, 37, 38, 58 (Buchenentnahme).

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 29. April 1899.

Böttcher.

Krause.

Holz-Versteigerung

auf dem Schmiedeberger Staatsforstreviere

Restauration „zur Post“ in Schmiedeberg

Mittwoch, am 10. Mai d. J., von Vormittags 1/2 10 Uhr an: 3713 w. Stämme, 5977 w. Räder, 2397 w. Derbstangen, 224 h. w. Reisstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

162 rm w. Brennsetze, 72 rm w. Brennknüppel, 21 rm w. Jaden, 50 rm w. Keste.

Rahlschlag in Abth. 47. Durchforstungen in Abth. 29, 50, 51, 103 und 108. Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 29. April 1899.

von Oppen.

Krause.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vorigen Sonntag wurde hier ein von dem Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herrn Kaufmann Heinrich, geleiteter Führer-Kursus für die Hauptleute und Führer der umliegenden freiwilligen Feuerwehren abgehalten. Derselbe war sehr gut besucht; es konnte jedoch der ungünstigen Witterung halber nur der Fußdienst vorgenommen werden. Nach der Übung hielt der Leiter des Kursus noch einen höchst interessanten Vortrag über Brandtaktik und wurde Herr Hauptmann Heinrich der Dank für seine Mühe allseitig ausgedrückt. Ein Scheidetrunk vereinigte die Kameraden noch eine kurze Zeit. Wie wir erfahren, soll an einem der nächsten Sonntage mit Geräthen geübt werden.

Am Montag hielt die neugegründete Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Zunft für den Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde ihr erstes Quartal ab, wobei 1 Lehrling aufgenommen und einer losgesprochen wurde, dessen Gesellenstück recht gut ausgefallen war. Es wurde beschlossen, dem hiesigen Innungsausschuß beizutreten. Da sich in neuerer Zeit die Handwerker zu gegenseitiger Unterstützung wieder fester zusammenschließen, so ist zu hoffen, daß auch die noch außerhalb obiger Zunft stehenden Fachgenossen in baldiger Zeit derselben beitreten.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorschußvereins pro Monat April. Einnahme: 597 M. Geschäftsanteile, 6165 M. Spareinlage, 3000 M. Einlage von der Bank, 28886 M. Vorschüsse, 553,69 M. Provision, 1219,44 M. Zinsen. Ausgabe: 28309 M. Mark gegebene Vorschüsse, 558 M. gelöste Staatspapiere, 1000 M. Darlehen, 398,99 M. Reingewinn pro 1898 aus dem Reservefond, 7954 M. Spareinlage zurück, 650 M. ausgezahlte Dividenden.

Schmiedeberg. Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat April 1899 126 Einzahlungen im Betrage von 6464 M. 85 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 57 Rückzahlungen im Betrage von 9010 M. 35 Pf.

Glashütte. In der Nähe der Bahnstation Durlahsdwalde-Wagen scheute am Sonnabend ein Pferd

vor dem herankommenden Zuge und ging mit dem Wagen durch. Der in demselben beförderte Reisende, welcher sich durch Herauspringen aus dem Wagen retten wollte, fiel so unglücklich, daß er blutüberströmt und besinnungslos vom Plaze getragen werden mußte.

In diesem Jahre scheint die Bauhätigkeit in unserer Stadt eine regere zu werden. Nachdem Herr Baumeister Böhsche wieder den Neubau zweier Wohnhäuser, von denen das eine bereits unter Dach gebracht worden ist, in Angriff genommen hat, ist auch mit dem Abbruch des Bäder Lehmann'schen Hauses begonnen worden, an dessen Stelle sich ein am 1. September d. J. beziehbares schönes zweistöckiges Gebäude erheben soll. Ferner beabsichtigt der Hausbesitzer Leicht, den Hirtenwiesengrund für die Bebauung zu erschließen. In nächster Zeit wird dort eine Villa erbaut werden, und werden später sicher Neubauten folgen, wenn die Stadtbehörde das Gemeindefaß, dessen Ankauf ebenfalls Herr Leicht beabsichtigt, in einer anderen Stadtheil verlegen würde. Außerdem wird sich der Stadtgemeinderath in einer seiner nächsten Sitzungen darüber schlüssig werden, ob ein Um- oder Neubau des Schulgebäudes erfolgen soll.

Possenborn. Die diesjährigen Frühgottesdienste beginnen nächsten Sonntag, den 7. Mai, und werden während der Monate Mai, Juni, Juli und August jeden Sonn- und Festtag, früh 7 Uhr beginnend, abgehalten.

Kaufmann V. Krug hier wurde zum Kassirer der hiesigen Sparkasse gewählt und wird seine Funktion als solcher am 1. Juli d. J. beginnen.

Dresden. Die beiden Modelle für das neu zu errichtende Ständehaus sind auf Einladung des Rathes der Stadt Dresden von den Herren Geh. Regierungsrath Ende-Berlin, Prof. v. Tiersch-München, Stadtbaurath Licht- und Baurath Rohbach-Leipzig besichtigt worden und haben sich die Genannten nach eingehender mehrstündiger Berathung im Wesentlichen für volle Erhaltung der Brühl'schen Terrasse und eine entsprechende Veränderung des Bauprogramms für das Ständehaus ausgesprochen.

Die sächsische 3prozentige Rente, die vor Jahren fast 100 kostete, ist jetzt auf 88,40 bez. 89 gefallen.

Am Sonnabend allein ging sie um 1 1/2 Proz. zurück. Die Ursache dieser scharfen Ab schwächung ist lediglich darauf zurückzuführen, daß in diesen Tagen das für die Uebernahme der letzten Anleihe gebildete Consortium sich aufgelöst hat und die dadurch freigewordenen Stücke jetzt zum Verkaufe an den Markt geschickt worden sind.

Der Abtheilungsdirektor im Königl. Finanzministerium, Geheimrath Ewald Alexander Hoffmann, der erst vor wenigen Monaten seine Stellung mit der Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen vertauschte, ist, wie in letzter Nummer telephonisch berichtet, im 62. Lebensjahre in der Nacht zum Montag aus dem Leben geschieden. Er war ein allgemein hochgeschätzter Finanzmann, der 1838 in Freiberg geboren, nahezu 35 Jahre lang im Staatsdienste mit Auszeichnung wirkte. Er trat am 1. März 1865 bei der Königl. Polizeidirektion Dresden ein, wurde im Juni desselben Jahres Sekretär bei der Direktion der westlichen Staatsbahnen Sachsen in Leipzig, 1869 Direktionsassessor und 1872 Hilfsarbeiter und Direktionsrath im Königl. Finanzministerium (III. Abtheilung), 1874 Finanzrath und 1876 Geh. Finanzrath bei derselben Abtheilung. 1887 wurde er Nachfolger des Generaldirektors v. Tschirschky-Bögendorf als Leiter des sächsischen Eisenbahnwesens, dem er mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt zeitlich vorgestanden hat. In seine Zeit fällt die Erbauung zahlreicher Eisenbahnlinien, die Verhandlung des Ankaufs der Bahnlinie Dresden-Jossen und die Vertretung dieses Ankaufs bei dem außerordentlichen Landtage im März 1887, und vor Allem die Aufnahme und Ausführung der auf möglichste Centralisation berechneten Bahnhofsumbauten in Dresden. Seine langjährige Erfahrung im Eisenbahnwesen ließ seine Stimme in vielen in- und ausländischen Kreisen ausschlaggebend sein.

Enorme Coursverluste hat die hiesige städtische Sparkasse in den letzten Jahren zu verzeichnen. So mußten im Jahre 1896 558000 M., 1897 203000 M. und 1898 sogar 812000 M. von dem Coursverthe der Papiere abgeschrieben werden. Der Sonderreservefonds der Kasse hat sich dadurch auf 120000 Mark vermindert.

Ueber die Zunahme des Zugverkehrs auf den Königl. Sächsl. Staatseisenbahnen zu berichten, bietet sich im Laufe eines jeden Betriebsjahres wiederholt Gelegenheit. Es genügt daher auch zu erwähnen, daß im Jahre 1880 252830 Züge überhaupt, unter diesen 9305 Schnellzüge die Stationen im Ein- und Ausgang berührt haben und daß diese Zahl im Jahre 1897 auf das Doppelte oder auf 830990 Züge überhaupt, unter diesen 18182 Schnellzüge, gestiegen ist. Während an jedem einzelnen Tag des ersten Jahres 964,01 Züge in Bewegung waren, dienten im letzteren bereits 2276,68 der Personen- u. d. Güterbeförderung, die Reisenden haben sich in diesem achtzehnjährigen Zeitraum von 18461212 auf 52066214 vermehrt, also nahezu verdreifacht, in Dresden-Alttadt allein von 2097540 auf 6287910 Personen.

Von einer 25 Jahre lang unterwegs befindlich gewesenen Reichspostkarte wird des Näheren mitgeteilt: Diese Postkarte ist laut Postamtstempel VIII am 29. August 1874 in Dresden aufgegeben, an einen hiesigen Architekten gerichtet und nach mannigfachen Hin- und Herbüngen — die Adresse ist ziemlich verblühen und kaum noch erkennbar — in diesen Tagen hierher zurückgelangt und dem jetzt im Professorenamt stehenden Adressaten behändigt worden. Zepherer mußte für dieses Versehen der Post 20 Bfg. Strafporto nachzahlen. Ueberdies ist dem Adressaten der in der Postkarte enthaltene Auftrag verloren gegangen, mithin ein Verlust erwachsen, den er zwar heute verschmerzen kann, ehemals aber als Studirender der hiesigen Akademie für ihn von Wesenheit war. Dem aufgedruckten Poststempel — Singapore, 27. März 1899 — nach, ist die Karte trotz der zu geringen Frankirung weit herum gekommen und erst vor einigen Wochen in Englisch-Hinterindien zur Wiederabstempelung gelangt. Wo blieb, so muß man fragen, diese Karte während so vieler Jahre liegen?

Von einem Unglücksfalle wurde in Rugschen ein Arzt mit seiner Gattin betroffen. Als er mittels Geschirrs von der Landtour nach der Stadt zurückkehrte, wurde das Pferd scheu und ging durch. Zunächst wurde eine Frau umgerissen und erlitt bedeutende Verletzungen am Kopf, Arm und Oberkörper. Hierauf prallte der Wagen an ein Haus und wurden die Insassen herausgeschleudert. Beide sind nicht unerschütterlich verletzt.

Ein Kartoffelhändler in Wünschendorf bei Birna hatte sich bei der Abhäutung einer verendeten Pflanze eine Blutvergiftung zugezogen, an deren Folgen der 76 Jahre alte Mann nach großen Schmerzen verstorben ist.

Bannwitz. Auf dem hiesigen Kirchhofe wurde vergangene Woche zwischen den Gräbern eine Cigarrenkiste gefunden, in welcher sich der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts befand. Die Polizei hat sofort die Untersuchung eingeleitet, und hoffentlich gelingt es, die Thäterin zu ermitteln.

Sporbitz. Am späten Abend des vergangenen Freitags wurde ein junger Mann auf dem Wege von Neußitz nach hier von zwei Unbekannten, anscheinend böhmischen Arbeitern, überfallen und gepackt. Zum Glück gelang es dem Ueberfallenen aber, sich aus den Händen der Straßenräuber zu befreien und zu entfliehen. Ueber die Persönlichkeit der Letzteren konnte noch nichts ermittelt werden.

Pillnitz. Die 200jährige Kamelie im königl. Schloßgarten beginnt nun wieder zu blühen. Zahlreiche Bewunderer des alten Baumes dürften sich nun in den nächsten Tagen wieder einstellen, wo man die Entfaltung der ganzen Blütenpracht erhofft.

Großenhain. Der in einer hiesigen Tuchfabrik in Aussicht gewesene Streik ist durch das Entgegenkommen des Fabrikhabers gütlich beigelegt worden.

Riesa. Der Ausschuss für den Bau einer Eisenbahn zwischen Strebla-Riesa und Reichen hat am 21. vor. Mts. hier eine zahlreich besuchte Versammlung in der „Albterrasse“ abgehalten. Nach einem ausführlichen Berichte des Herrn Bürgermeisters Böters-Riesa, Vorsitzenden des Komitees, berechtigten die von dem Ausschusse einstimmig gefassten Beschlüsse zu der sicheren Hoffnung, daß das Projekt einer Schienenverbindung zwischen den genannten Städten seiner Verwirklichung wieder einen Schritt näher gebracht worden ist. Das Bedürfnis danach wird nach dem hiesigen Amtsblatte „immer dringender und unabwiesbarer“.

Döbeln. Weil hier die Leitung der Ortskrankenkasse in die Hände des sozialdemokratischen Vertrauensmannes übergegangen ist, hatten die hiesigen Mitglieder der Baugewerke-Innung beschlossen, aus der hiesigen Ortskrankenkasse der Baugewerke, Erd- und Steinarbeiter auszutreten und für sich und ihre Arbeiter eine Innungs-Krankenkasse zu gründen. Die Genehmigung zu dieser Gründung ist kürzlich auch von der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig erteilt worden. In einer am 26. April d. J. abgehaltenen

öffentlichen Banarbeiterversammlung wurde beschlossen, bei dem königlichen Ministerium des Innern gegen die Errichtung einer Innungs-Krankenkasse zu protestieren.

Döbeln. Die hiesige Handelsinnung, früher Kramerinnung genannt, welche seit dem Jahre 1547 besteht und nicht gesonnen ist, ihr Statut dem neuen Reichsgewerbegesetz anzupassen, beabsichtigt, die Innung in einen Schulverein mit dem Rechte der juristischen Person umzuwandeln. Ihre Aufgabe bestand in letzter Zeit hauptsächlich darin, die hiesige Handelsschule zu erhalten.

Burzen. Hier erschof sich der 53 Jahre alte verheiratete und kinderlose Vogherber Hermann Säß. Derselbe bezog wegen eines Unfalles eine Rente, die ihm durch einen Spruch des Schiedsgerichts wieder entzogen worden war.

Leipzig. Für das Amt eines Oberbürgermeisters ist von der die Wahl vorbereitenden Deputation der seitherige Bürgermeister Dr. Tröndlin, für das Amt eines Bürgermeisters der seitherige Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Dr. Schill in Vorschlag gebracht worden.

Lengsfeld. Am Sonnabend fand zwischen Blohn und Rodewisch, in nächster Nähe des Ortes Abhorn, ein ziemlich bedeutender Waldbrand statt. Eine Fläche von über 6 Acker, dicht bestanden mit etwa zwanzigjährigen Fichten, wurde von den Flammen verwüßt. Der Wald gehörte theils zu dem Rittergute Blohn, theils zu Rodewisch. Der Bestand war von der sogenannten Fichtenmade befallen und bot wahrscheinlich deswegen dem Feuer schnell Nahrung. Die Fichtenmade ist jetzt leider schon in mehreren jungen Beständen in hiesiger Gegend beobachtet worden.

Meerane, 2. Mai. Ein größeres Unglück konnte der sich anlässlich des Jahrmärktes auf hiesigem Schützenplatze produzierenden Seiltänzertruppe Lustschiffers Jeller und Blondin geschehen. Der eine der Künstler war soeben von seinem gefahrvollen Wege nach dem Ausgangsbrett zurückgekehrt und ein anderer im Begriff, das Seil zu überschreiten, als aus dem Publikum laute Haltrufe ertönten. Die Seiltänzer blickten herab und was sie da sahen, war wohl geeignet, sie zu schleunigem Herabsteigen von dem 60 Fuß hohen Seil zu veranlassen. Es war nämlich die eine Pappel, an der an der einen Seite das Seil befestigt ist, mit sammt dem Wurzelstock niedergegangen, so daß das Seil seinen genügenden Halt mehr hatte. Da die Seiltänzer schleunigst herabstiegen, ging der Unfall noch glatt ab. Die weitere Vorkellung mußte aber ausfallen.

Aus dem Vogtlande. Der Steinbruchpächter Eduard Wunderlich in Raschau bei Delsnitz entdeckte kürzlich in dem Hörschen Steinbruche in Lauterbach ein großes Lager von Streichschalen- und Wegsteinmaterial. Es ist ein grauer cambrischer Thonschiefer, der stark von Kieselsäure durchdrungen ist und darum den Stahl angreift. Wunderlich hat als Schieferbeder auf seinen Wanderungen die Streichschalen- und Wegsteinindustrie in den Arbennen und in Thüringen kennen gelernt und bearbeitet seine Steine zunächst nur mit Säge, Feile und Schleifstein, aber mit anerkennenswerther Gewandtheit. Die Gewerbetreibenden und Landwirthe der Umgegend schenken dem Lauterbacher Steinbruche besondere Aufmerksamkeit, weil eine derartige Industrie in Sachsen noch nicht vorhanden ist.

Zittau. Am Freitag entlud sich über einen Theil der sächsischen Oberlausitz ein sehr schweres, mit ziemlich starkem Hagelschlag und Regen begleitetes Gewitter. Auf dem Felde bei Eibau war der Besitzer der Adlerschänke, Kretschmar, mit seiner Dienstmagd, einem 21 Jahre alten Mädchen, mit Ackerarbeiten beschäftigt. Nur wenige Schritte vom Wagen entfernt, streifte ein Blühschlag Kretschmar, seine Magd und den Ochsen zu Boden. Ein ebenfalls seiner Besorgung zueilender Feldarbeiter fand Kretschmar betäubt und die Magd todt vor. Dem Mädchen waren die Kleider von oben bis unten aufgerissen und angebrannt. Kretschmar wurde bewußlos nach Hause geschafft, kam aber bald wieder zu sich; er ist aber noch an Weinen und Armen gelähmt. Das Jugthier mußte getödtet werden.

Röbau. Für die hier am 22., 23. und 24. Matagende 88. Generalversammlung des sächsischen Stenographentages ist folgende Festordnung festgesetzt worden: Montag, 22. Mai: 1. Von Mittags halb 12 Uhr ab bei jedem ankommenden Zuge Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe und Führung derselben durch die Mitglieder des Empfangsausschusses nach dem Hotel „Wettiner Hof“. Dasselbst Ausständigung der verschiedenen Festpapiere und das Lösen der Tafelkarten. 2. 3 Uhr Spaziergang nach dem Bergshotel „Hönigsbrunnen“, von da direkt oder über „Selbsteiler“ oder „Schwarzen Winkel“ nach dem Friedrich August-

Thurm“. 3. Von Abends 6 Uhr ab Generalversammlung im Gartenrestaurant „Zur Funkenburg“. 4. Von Abends 9 Uhr ab geistliche Vereinigung und Begräufung der Gäste im „Wettiner Hof“. Dienstag, 23. Mai: 1. Vormittags 9 Uhr Generalversammlung im Gartenrestaurant „Zur Funkenburg“. 2. Mittags 1 Uhr Festmahl im Hotel „Wettiner Hof“, großer Saal (Sched ohne Wein 2 Mt.). 3. Abends 8 Uhr Ball im Hotel „Zum Lamm“. Mittwoch, 24. Mai: Vormittags 8 Uhr Sammeln im „Wettiner Hof“. Partie nach dem Rottmar, Rothstein, nach Herrnhut, Besuch des ethnographischen Museums der Brädergemeine, Spaziergang nach dem Huitberg oder bei genügender Theilnehmung Ausflug nach dem Gorneshof. — Für die Beschäftigung der Ausstellung literarischer und künstlerischer Erzeugnisse aus dem Gebiete der Gabelsbergerischen Stenographie sind folgende Zeiten in Aussicht genommen: Montag: Nachmittags 3—6 Uhr, Dienstag: Vormittags 11—1 Uhr, Mittwoch: Vormittags 9—12 Uhr. Die Ausstellung befindet sich im neuen Bürgerschulgebäude.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der ehemalige Reichsgerichtspräsident Dr. von Simson, der 1849 als Präsident der Nationalversammlung König Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone antrug und der dann 1870 auch Sprecher der Deputation an König Wilhelm nach Versailles war, der am 1. Mai sein 70jähriges Doktorjubiläum feierte, ist am 2. Mai Abends gestorben.

Der russisch-britische Interessenstreit, welcher nach den im britischen Parlament abgegebenen Erklärungen in Orien halbwegs beglichen sein soll, macht sich nun wieder auf persischem Boden in recht bedenklicher Weise geltend. Auf die Nachricht von dem Erscheinen einer russischen Expedition auf persischem Gebiete rüstete England sofort eine Gegenexpedition aus, welche bereits mit einem Kanonenboote die Straße von Hormus passirt hat. Der Zweck dieser englischen Expedition ist ohne Zweifel, der Festsetzung der Russen am Persischen Golfe zuvorzukommen, und man geht wohl auch kaum fehl, wenn man diese englischen Maßregeln als Vorboden für die definitive Festsetzung der Flussmündungen des Euphrat und Tigris ansieht, wodurch der schon längst erstrebte Stützpunkt für den Bau einer Eisenbahnlinie zur Herstellung einer näheren Verbindung zwischen Egypten und Indien geschaffen werden soll.

Ueber den Kontraktbruch ausländischer Arbeiter hat kürzlich der Oberpräsident von Schlesien folgendes verfügt: „Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß russisch-polnische Arbeiter, welche zur Beschäftigung in der Landwirtschaft zugelassen worden waren und wegen Lohnunterschieden vor Beendigung ihrer ausgedungenen Beschäftigung die Arbeitsstätte verlassen hatten, durch Gendarmen behufs Wiederaufnahme der Arbeit zurücktransportirt worden sind. Dieses Verfahren steht meines Erachtens mit den gesetzlichen Bestimmungen und den hierüber im Februar 1891 erlassenen Vorschriften nicht im Einklange, da auf die erwähnten Arbeiter die Bestimmungen der Gefindeordnung nicht Anwendung finden und jene Ausländer daher zur Fortsetzung der Arbeit durch Zwangsmittel nicht wohl angehalten werden können. Verlassen solche Arbeiter eigenmächtig die Arbeitsstätte oder verweigern sie die weitere Beschäftigung, so ist, wie die vorgebrachten Kundertasse schon vorgeschrieben, dem königlichen Landrath sofort davon durch die zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Kontraktbrüchige ausländische Arbeiter erweisen sich der Regel nach als lästig und es ist deren sofortige Ausweisung zulässig. Es wird sich daher empfehlen, daß der Landrath im Falle eines Streikes den Arbeitern die Alternative stellt, entweder die kontraktlichen Bedingungen unweigerlich zu erfüllen oder die sofortige Ausweisung zu gewärtigen.“

Reife, 2. Mai. Die „Reifer Jtg.“ meldet aus Neustadt in Oberschlesien: Gestern früh wurde bei dem Kreuzen eines Bahnüberganges bei der Station Geuber ein Landauer von dem ankommenden Zuge erfasst und zertrümmert. Der Rutscher des Wagens erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während die drei Insassen weniger gefährliche, wenn auch schwere Verletzungen davontrugen.

Königsberg, 1. Mai. Nachdem heute die Mannschaften des hiesigen Pionierbataillons „Fürst Radziwill“ das Mittagmahl eingenommen hatten, stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Die meisten erholten sich, drei sind schwer erkrankt, einer ist gestorben. Die Ursache der Vergiftungserscheinungen sind zum Mittag gekochte Konserven.

Belgien. Ein offizieller Bericht über den Kongo ist soeben in Belgien erschienen, und so interessant derselbe auch in vielen Punkten sein mag, so muß man doch sagen, daß er gar manches enthält, was dem Mutterlande nicht gerade zur Ehre gereicht. Es heißt

immer, daß dasselbe sich nach Kräften bemühe, die Kolonie zu civilisiren, wenn dies aber der Wahrheit entspricht, so sind diese Bestrebungen bisher nur von sehr geringem Erfolg gekrönt gewesen. Der Kannibalismus herrscht nach wie vor am Kongo in seiner schlimmsten Form, denn nicht nur schlachten und verzehren die dortigen Stämme ihre Feinde, es sind direkt Gesetze erlassen worden, einzig und allein zu dem Zweck, sich das so sehr begehrte Menschenfleisch zu verschaffen. Wenn eine Person von anderem Range zufällig im Vorbeigehen die Gewänder des Königs berührt oder aus Unachtsamkeit aus dessen Becher trinkt oder den Fuß auf die Matte legt, über die vorher der Herrscher geschritten, so hat sie ihr Leben verwirkt. Die Veranlassungen zu seinem Tode werden sofort in feierlichster Weise getroffen und eine Art Ceremonie dabei beobachtet. Man legt das unglückliche Opfer auf ein Korbgefäß und schneidet ihm die Kehle durch. Der Häuptling stellt sich dabei so hin, daß er von dem Blute bespritzt wird und seine Frauen bemühen sich dann, das Blut so viel als möglich über den Körper ihres Herrn zu verbreiten, damit dieser dadurch gekräftigt wird und seine Tugenden sich vermehren. An dem Wohl nehmen die Frauen aber nicht Theil, wie sie überhaupt nie Menschenfleisch berühren; man hält es wohl zu schade für sie. Uebrigens gewinnt ein Dorf umso mehr an Ansehen, je größer die Zahl der Opfer ist, die es verzehrt, und daher wird als Nachweis dafür ein Gebeinhaus gehalten, in welchem man jedoch nur die Rinnbäden der Hingeschlachteten aufbewahrt, denn die Rauwerkzeuge gelten den Bewohnern des Kongo als der edelste Theil des menschlichen Körpers. Je voller nun das Gebeinhaus ist, desto ehrenvoller für das Dorf und dies, sowie die Freude, die es diesen Wilden stets gewährt, wenn sie sich an ihrem Lieblingsmahl erlaben können, führt natürlich dazu, daß sie es sich so oft wie möglich verschaffen und die Gelegenheit dazu, wenn sie sich nicht von selbst bietet, herbeiführen.

Belgien. Gegenüber den Versicherungen der Arbeiterführer, die Forderungen seien sehr wohl in der Lage, abermals eine Lohnerhöhung zu bewilligen, behaupten die Forderungen, daß sie noch weniger der Fall als während des großen Streiks von 1890. Damals wären die Geschäfte weit besser gewesen als in diesem Jahre. Thatsache ist, daß damals die Tonne Kohle mit ca. 15 bis 18 Frank bezahlt wurde, während sie jetzt nur 11 Frank bringt. Damals zahlten die Forderungen um Seraing (Lüttich) einen mittleren Lohn von 3,85 den Tag; jetzt beträgt der mittlere Lohn aber 4,23 pro Tag, das heißt halberwachsene Arbeiter verdienen 2,50 bis 3 Frank, Männer 5 Frank, technisch eingearbeitete Bergleute sogar 7 bis 7,50 Frank täglich. Im Becken von La Louvière fordern die Bergleute eine Aufbesserung um 20 Prozent. Die Forderungen halten dem entgegen, daß das für sie insgesammt eine Summe von mehr als 600 000 Frk. ausmachen würde, während der Reingewinn aus dem

ganzen Jahre 1898 nur 580 500 Frank betragen habe. Die Gesellschaft hat für etwa 70 000 Frank mehr Kohle gefördert als 1897. Das ergab einen Mehrgewinn von 17 Centimes für die Tonne; andererseits aber waren 40 Centimes mehr Lohn pro Tonne zu bezahlen. Die Bergleute waren, als man ihnen diese Forderungen vorwies, einigermaßen betroffen, dennoch halten sie, dem mot d'ordre gehorchend, an ihrer gestellten Forderung von 20 Proz. fest.

Spanien. Der oberste Gerichtshof in Madrid bestätigte die bisherigen Urtheile der militärischen Ehrengerichte, durch welche verschiedene spanische Oberoffiziere wegen ihres Verhaltens im Kriege gegen Amerika gemahregelt worden sind. Die Bildung weiterer Ehrengerichte für den gleichen Zweck steht bevor. — Es wäre aber wohl besser gewesen, wenn der oberste Gerichtshof die sämtlichen Militärprozesse niedergeschlagen hätte, das Ansehen Spaniens wird durch diese Maßregelungen doch schwerlich gehoben.

Nordamerika. Nicht nur die Deutschamerikaner, sondern auch die große Mehrzahl der in den Vereinigten Staaten ansässig gewordenen Irländer sind auf das heftigste gegen einen englisch-amerikanischen Bund entgegenkommen. Am 19. April hielt die irisch-amerikanische historische Gesellschaft in Providence ihre Jahresversammlung ab, wobei der Präsident, Professor Thomas Gargau aus Boston, in seiner Hauptrede daran erinnerte, daß die amerikanische Nation eine aus allen europäischen Ländern stammende Mischbevölkerung sei, von der nur ein Siebentel englischer Abkunft wäre. Er warnte davor, „Freundschaft und Bündniß der größten Nation der Welt zu suchen, deren Flagge überall zu finden sei, wo schwachen Völkern Leid und Unbill angethan worden. Für die Amerikaner ziemt es sich, in Frieden und Freundschaft mit allen Ländern zu leben.“

— Gegen 10 000 Cherokee, Krih- und Delaware-Indianer haben den Staub der Vereinigten Staaten von ihren Wocassins geschüttelt und sind in die Nachbarrepublik Mexiko gezogen, wo sie mit ihrem, 425 000 Dollars ausmachenden Vorrat eine besondere Reservation in der Nähe der Stadt Guadalupe gründen wollen. Sie erklärten, daß sie es satt seien, im Indianerterritorium mit den Weißen zusammenzuleben, welche in ihr Land gekommen wären und ihnen beständig Vorschriften darüber machten, wie sie leben sollten. Auf ihren neuen Besitzungen in Mexiko soll kein Weißer Ansetzungsrechte erlangen können.

Vermischtes.

Das reichste Kind der Welt. Der Sohn der Tochter Vanderbilts, der verehelichten Mrs. Gertrude Whitney in New-York, besitzt neben seinen vielen anderen Vorzügen auch noch den, das reichste Baby der Welt zu sein: Seine zahlreichen Verwandten, so hat man ausgerechnet, stellen ihm — man höre und staune — eine Erbschaft von 100 000 000 Pfund Sterling in Aussicht. Zu diesen Verwandten gehören fünfzig Millionäre, dreißig Doppelmillionäre, ein Lotteriekönig, eine Schauspielerin, ein Herzog, eine Herzogin, ein Prinz und eine Prinzessin. Der Großvater dieses beneidenswerten Kindes, Mr. Cornelius Vanderbilt, besitzt 30 Mill., sein Großvater väterlicher Seite ein Sechstel dieses Betrages. Sein Großonkel Mr. William Vanderbilt hat 30 Millionen Pfund Sterling, ein anderer Großonkel 4 000 000, vier Großtanten besitzen zusammen 2 weitere Millionen. Diesen reichen Verwandten schließen sich noch ungezählte Vanderbilts an. Man sagt, daß dieses „Wunderkind“ schon Ehels genug besitzt, um damit eine Bank von nennenswerthem Kapital aufzumachen. . . . Aber die anderen Geschenke, die man ihm in die Wiege legte, sind ob ihres Wertes auch nicht zu verachten. Unter diesen befindet sich eine wunderbare Kette aus feinstem Golde, mit Diamantschloß und herabhängendem diamantbesetzten Hufeisen. Ferner eine „Mappe“ mit Edelsteinen besetzt, aus Elfenbein gefertigt und mit goldenen Glocken behangen; dann zierliche Armbänder aus Türkisen, ebenfalls mit Diamanten besetzt und zierliche Bänder für das kleine Handgelenk aus diamantbesetzten blauen Korallen. Dieses reichste Baby, so erzählt man, hat nur eines entbehren müssen: Es ist, da seine Mutter es nicht für gut hält, niemals in den Schlaf gewiegt worden. Aber für sein Wohlergehen ist doch so gut gesorgt, wie man es für ein so berühmtes Baby verlangen kann; denn nicht weniger als drei erfahrene Wärterinnen stehen in seinen Diensten und haben es Tag und Nacht unter ihrer Obhut. So wird denn dieses Kind in guter Pflege zu dem unermesslichen Reichtum herangezogen, der seiner einst harret, den es noch lange Zeit nicht wird begreifen können.

Wegen Privatuntersuchung wurde ein Einwohner von Fürth zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte sich den schlechten Witz gemacht, eine Anzeige in die Zeitung einrücken zu lassen, wonach die auf den Abend anberaumte Probe eines Gesangsvereins, dessen Mitglied er ist, abgefragt sei.

Eine Lode Napoleons I. London, 28. April. In einer Auktion wurde eine echte Haarlocke Napoleons I. mit fünf Guineen (105 Mk.) bezahlt. Die Haarlocke war von dem Originalbrief des Kaisers an Madame de Baug, die Empfängerin der Haarlocke, begleitet. Der Kaiser schrieb: „Inliegend das, was ich Ihnen versprochen; es ist klein, aber kostbar. Ich habe nur wenig übrig.“

Ein Restaurant auf dem Dreirad. Die letzte Neuheit im englischen Radfahrtsport ist ein Dreirad-Restaurant, das zur Belustigung von Radfahrern dienen soll. Der Fahrer desselben muß sich auf den belebtesten Straßen aufhalten, um den Radfahrern warme Mahlzeiten anzubieten. Zwischen den Hinterrädern des Dreirades befindet sich ein Schränkchen, dessen Schubladen die Gerichte und das Notwendigste zum Speisen enthalten. Ein Gastrost mit drei Brennern ist darauf angebracht, der mit einem über einen Fuß langen Gasbehälter verbunden ist. Auf diesem stehen die Bratpfannen. Ein Zelt aus Segeltuch bedeckt die Küche, an dessen Seiten gedruckte Karten mit dem Menu angebracht sind. Auf belebten Landstraßen kann der Mann die besten Geschäfte machen. Es ist schon vorgeschlagen worden, daß die Radfahrerklubs bei ihren Ausflügen ein solches Dreirad-Restaurant mitnehmen, damit sie überall Halt machen und sich warme Mahlzeiten verschaffen können.

Für die uns am Tage unserer **Silber-Hochzeit** in so lebenswürdiger Weise dargebrachten reichen Ehrungen danken herzlichst Reichstädt, am 26. April 1899 Robert Püschel und Frau.

1 Schneidemüller sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**
Gesucht wird für sofort ein **Brettschneider** oder ein junger, kräftiger Mensch von 14 bis 18 Jahren, welcher das Bretterschneiden lernen will, in der **Schneidemühle zu Zaunhaus.** Hermann Hertlog.

Ein gefittetes Mädchen, das nähen kann, nicht unter 20 Jahren, wird zum 1. Juni für die Sommermonate zur Bedienung von zwei Damen, welche im Gasthaus wohnen, **gesucht.** Lohn 10—12 M. Zu erfragen bei **Frau Küger, Naundorf b. Schmiedeberg.**

Eine Frau wird für jeden Sonnabend Nachmittag zur Dienstleistung bei hohem Lohn **gesucht.** Zu erfahren bei **Richard Heinrich, Markt 21.**

Dresdner Pferdelaose zu haben bei **Louis Schmidt.** Ziehung am 16. Mai.

Die Rittergutsgärtnerel Naundorf empfiehlt: Stiefmütterchen, Bergfameinicht, Nelken, Primeln und div. andere Staudengewächse, als auch verschiedene Sorten Gemüsepflanzen, Blatt- und blühende Topfpflanzen. Binderei jeder Art zu allen Gelegenheiten wird geschmackvoll ausgeführt.

Ein Schreibpult ist, weil überzählig, billig zu verkaufen. Zu erfahren bei **Richard Heinrich, Markt 21.**

Zwei starke Arbeitspferde sind sofort billig zu verkaufen **Richard Martin, Herrngasse 92.**

Amerik. Honig, Bayer. Blütenhonig, Honig-Syrup bei **H. A. Lincke.**

Frisches Rind-, Schweine-, Kalb- und Schöpfensfleisch, sowie verschiedene Sorten frische Wurst und Schinken empfiehlt **Reinhard Pressch, Herrngasse.**

Benediktiner, Chartreuse, Grüne Pommeranze, Malekof, Eier-Cognat, Marasquine, Silka-Kümmel bei **S. A. Lincke.**

Conservativer Verein im Dippoldiswalder Amtsgerichtsbezirke.
Generalversammlung
Sonntag, den 7. Mai d. J., Nachmittags 1/2 4 Uhr, in der Nebenstube im Hotel „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.
Tagesordnung:
Jahres- und Cassenbericht. Landtagswahl betreffend.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wünscht **der Vorstand.**

Blousen. Größte Auswahl am Platze! Kinderkleidchen.

Grosse Sendungen Damen-Confection

ist eingetroffen und empfehle

Jackets, schwarz u. farbig, offen u. geschlossen, von 2,50 an, **Kragen schwarz, abgetütert**, von 2,75 an, **Capes** von 5 Mark an, **Backfisch-Jackets**, feste Façons, **Regen- u. Staubmäntel** von 5 Mark an, **Kinder-Jackets** in allen Größen und Façons.

Hermann Näser Nachfolger

OTTO BESTER.

Corsets.

Schürzen.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinsange unseres lieben Vaters sprechen wir nur hierdurch unseren
innigsten Dank
aus.
Franz und Anna Wustlich,
geb. Friedemann.

Herren- u. Knaben-Garderobe
empfehlen in größter Auswahl billigst
Johann Kalenda
Dippoldiswalde, Freib. Plat.

Etablissement Blasche, Kreischa.
Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof „goldner Hirsch“
Reinhardtsgrinna.
Sonntag, den 7. Mai,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Bruno Vogler.**

Gasthof zu Reinholdsbain.
Sonntag, den 7. Mai,
Jugendkränzchen,
wozu die Jugend von Nah und Fern freundl. einladet
Anfang punkt 7 Uhr. **d. B.**

Gasthof zu Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag
Damenkränzchen,
wozu freundlichst einladet **Rob. Heindl.**

Harzkäse, 6 St. 10 Pf.,
Harzkäse, 3 St. 10 Pf.,
Heinrichsthaler Frühstücks Käse
Hermann Müller.

Freiwill. Feuerwehr
Reichstädt.
Sonntag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
Übung.
D. R.

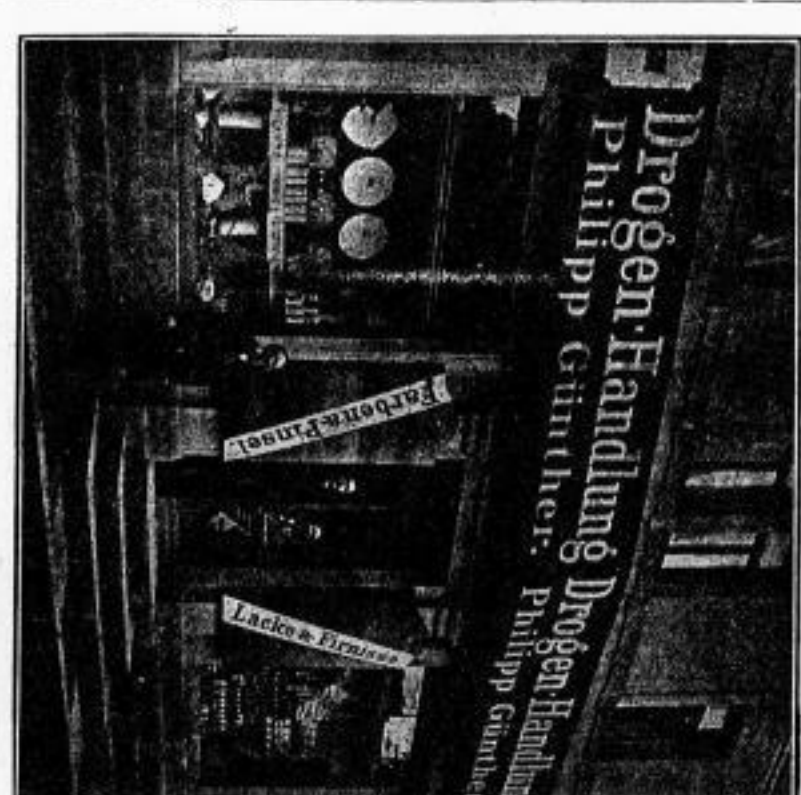
Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde.
Sonntag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung im Vereinslokal.
D. B.

Ein Amateur-Apparat, 13 x 18, wenig
gebraucht, billig
zu verkaufen
Oberthorplatz 1471.

Militär-Feuerversicherung.
Sonntag, den 7. Mai, Nachm. 3 Uhr, findet im
Schießhaus (Saalkube) die Wahl von 2 Abgeordneten
und 2 Stellvtr. für nächste Generalversammlung statt.
(S. § 59 der Statuten). Zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder erwartet **H. Schmidt, L. B., Dippoldisw.**

Privil. Schützengesellschaft.
Wegen des Hallenbaues beginnt das diesjährige
Kleinschießen erst Sonntag, den 14. Mai.
Dippoldiswalde. Die Vorsteher.

1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf.
1 „ „ Rothwein 30 „
1 Flasche von 75 Pf. an.
Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.



Wein-Probier-Stube
im Hause der
Kreischaer
Altdeutsche

Gasthof Niederfrauendorf.
Heute Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr,
grosses Concert
von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.
Dem Concert folgt **BALL** für die geehrten Concertbesucher.
Dazu laden freundlichst ein **Clement Barth und Adolf Jahn.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

Weißerik-Beitung.

Beilage zu Nr. 50.

Donnerstag, den 4. Mai 1899.

65. Jahrgang.

Aus dem Lande der Kastanien.

Mit dem vor Kurzem erfolgten Austausch der Ratifikationen des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages zwischen der spanischen und der amerikanischen Regierung hat die für Spanien so unglückselige Epoche des Krieges um seine Kolonien ihren endgiltigen Abschluß erfahren. Wohl oder übel muß man sich nun spanischerseits in die Thatsache fügen, daß die Philippinen, Cuba und Porto Rico für immer Spanien verloren sind, und daß das Pyrenäen-Königreich hiermit aus der Reihe der Kolonialmächte definitiv gestrichen worden ist; denn die winzigen Ueberreste des durch die amerikanischen Siege zertrümmerten bisherigen spanischen Kolonialbesitzes, die Carolinen- und die Marianen-Inseln u., können nicht weiter in Betracht kommen. Jetzt kann es für Spanien nur noch darauf ankommen, sich im Innern wieder zu heben und zu kräftigen und den schweren Schlag, den es durch den Verlust seiner Kolonien erlitten hat und der auch auf die Stellung Spaniens im Rathe der europäischen Nationen bedenklich einzuwirken droht, wenigstens einigermaßen durch eine intensive Reformarbeit im Innern wieder wett zu machen. Diese Aufgabe fällt zunächst dem nach dem Rücktritt des liberalen Kabinetts Sagasta ans Ruder gelangten vorwiegend konservativen Ministerium Silvela-Polavieja zu, und wahrlich, schwierig genug stellt sich für dasselbe seine Regierungskommission dar. Vor allem ist Spanien durch den unglücklichen Krieg militärisch wie finanziell und wirtschaftlich völlig erschöpft worden, nachdem seine militärischen und finanziellen Kräfte schon vorher durch die jahrelangen Revolutionskämpfe auf Cuba und auf den Philippinen stark in Anspruch genommen worden waren. Die Silvela'sche Regierung hat nun allerdings schon verschiedene militärische wie wirtschaftliche Reformen angekündigt und namentlich den Grundsatz strengster Sparsamkeit auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung proklamirt, aber es ist recht zweifelhaft, ob diese Maßnahmen zu der notwendigen inneren Wiebergeburt des Landes der Pyrenäen ausreichen werden, hierzu bedarf es angesichts des eingerotteten Schlandrians in der inneren Verwaltung offenbar eines noch viel umfassenderen Eingreifens mit Reform-Maßregeln. Vor allem ist aber eine unerläßliche Voraussetzung für die Wiebererflartung des Landes, daß die Nation Vertrauen zu der jetzigen Regierung faßt und derselben ihre Mitwirkung und Unterstützung gewährt. Ob jedoch der regierungsfreundliche Ausfall der Neuwahlen zu den Cortes als ein solcher Vertrauensbeweis des Landes für die Silvela'sche Regierung zu betrachten ist, das bleibt mindestens noch sehr abzuwarten. Zwar besitz die Regierung in der neuen Deputirtenkammer eine auf etwa 70 bis 80 Stimmen zu veranschlagende vorläufige Mehrheit, und im Senat ist die Regierungspartei sogar noch stärker vertreten, aber ob diese Mehrheit sich auch bewähren wird, das muß sich erst noch zeigen. Gerade in Spanien darf man auch aus einem regierungsfreundlichen Wahlausfall keineswegs auf die wirkliche Stimmung in der Bevölkerung schließen, es geben dort meist die verschiedensten lokalen Interessen hierbei den Ausschlag, außerdem ist nicht zu vergessen, daß jenseits der Pyrenäen der Regierungseinfluß bei politischen Wahlen mindestens ebenso einwirkt, wie in manchen anderen Ländern. Jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß der unglückliche Krieg viel Unzufriedenheit und Mißstimmung im spanischen Volke erzeugt hat, nur daß diese Erscheinungen bei den letzten Corteswahlen nicht sonderlich erkennbar hervorgetreten sind. Es ist ganz natürlich, wenn die alten Gegner jeder konstitutionellen spanischen Regierung, mag dieselbe nun liberalen oder konservativen Charakters sein, also einerseits die republikanischen Elemente in ihren verschiedenen Schattierungen, andererseits die Carlisten, jetzt versuchen, die in der Nation herrschende politische Verwirrung für ihre eigenen Zwecke auszunutzen. Von der republikanischen Bewegung hat das Ministerium Silvela einstweilen freilich nicht viel zu fürchten, die republikanische Partei besitzt noch heute keinen festen Boden im Lande, und wenn sie und da in Spanien gerade in jüngster Zeit verschiedene kleine republikanische Partische ins Werk gesetzt worden sind, so entspricht dies lediglich einer „berechtigten Eigenthümlichkeit“ Spaniens. Um so ernster stellt sich die Carlislistengefahr nicht nur für das Ministerium Silvela-Polavieja, sondern überhaupt auch für die alfonso'sche Dynastie dar. Die Carlislisten-Partei ist besonders in den baskischen Provinzen aus-

gezeichnet organisiert, und von dort aus spinnt die carlistische Bewegung ihre geheimen Fäden durch die Nachbarprovinzen bis nach der Hauptstadt Madrid selbst, ja bis nach Sevilla und Granada hin. Zwar versichert die Regierung immer und immer wieder, es sei nicht das Geringste von den Carlisten zu befürchten, dabei hat sie aber gleichzeitig umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Ausbruch einer von ihr im Stillen doch befürchteten carlistischen Erhebung sofort kräftig niederschlagen zu können. Hoffentlich gelingt es auch, eine solche noch zu verhindern, denn ein Bürgerkrieg in Spanien gerade zum jetzigen Zeitpunkte wäre das Unheilvollste, was diesem Lande passiren könnte, dessen gesammte ruhige innere Entwicklung würde hierdurch auf Jahre hinaus ernstlich in Frage gestellt werden.

Tagesgeschichte.

— Ueber das voraussichtliche Ergebnis der Reichstagskommission für die Postvorlagen über den Postzeitungsstarif sagt die „Deutsche Tageszeitung“: Es wird vermuthlich als Grundgebühr ein gewisser Prozentsatz, voraussichtlich 10 Proz. des Bezugspreises, auch künftig erhoben werden; des Weiteren wird die Häufigkeit des Erscheinens und das Gewicht der Zeitungen für die Gebühren bestimmend sein. Was das Gewicht anlangt, so geht die fast allgemeine Anschauung dahin, daß ein gewisses Freigewicht beibehalten werde, und zwar soll voraussichtlich die Höhe des Freigewichts der Zahl des wöchentlichen Erscheinens entsprechen; das würde eine allzu große Belastung der kleinen und mittleren Presse verhindern. Eine etwas höhere Belastung werde sich nicht vermeiden lassen, aber sie werde in bescheidenen Grenzen bleiben und im Allgemeinen nur die treffen, die sie tragen könnten.

— Gegen die Beschlussfähigkeit des Reichstages macht der Abg. v. Kardorff, einer der ältesten und erfahrensten Parlamentarier, den Vorschlag, eine Aenderung der Geschäftsordnung herbeizuführen, welche vor Allem die Herabsetzung der zur Beschlussfähigkeit des Hauses vorgeschriebenen Zahl der Mitglieder und die Unzulässigkeit von namentlichen Abstimmungen bei den vorbereitenden ersten und zweiten Lesungen der jeweiligen Gesetzesentwürfe bezweckt.

— Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Baldivia“ mit der deutschen Tiefsee-Expedition unter Leitung des Professors Chun aus Leipzig an Bord ist am Sonntag Nachmittag wieder in Hamburg eingetroffen. Der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, der sächsische Kultusminister v. Seydewitz, der Bürgermeister von Hamburg, Dr. Münkeberg, und noch andere offizielle Persönlichkeiten waren mit dem Dampfer „Blantese“ der „Baldivia“ entgegengefahren und begrüßten die heimkehrende Expedition. An Bord der „Baldivia“ fand dann ein Festessen statt, bei welchem eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht wurde. Von der „Baldivia“ aus meldete Graf Posadowsky dem Kaiser und dem König von Sachsen telegraphisch die glückliche Heimkehr der Tiefsee-Expedition. In Hamburg selbst fand feierlicher Empfang derselben statt.

— Zur Friedenskonferenz wird der „Kreuz-Ztg.“ aus dem Haag berichtet, daß dort der für den 19. Mai festgesetzten Eröffnung des Kongresses Vorbereitungen seiner Mitglieder vorangehen werden. Es dürfte sich um verschiedene, die Organisation der Konferenz betreffende Fragen und auch um die der Berichterstattung handeln. Im Allgemeinen soll die Absicht obwalten, die Verhandlungen geheim zu halten, was sich wohl in Betreff der Berathungen, so lange sie in der Schwebe sind, von selbst versteht. Doch dürfte in geeigneter Weise von dem Kongresse selbst durch Ausgabe zusammenfassender Mittheilungen vorgezogen werden, wie ja auch während des Berliner Kongresses die Zeitungen in die Lage versetzt worden sind, ihre Leser durch Berichte über den Gang der Kongressberatungen im Allgemeinen auf dem Laufenden zu erhalten.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Bagdad von gestern gemeldet wird, hat England auf die Nachricht von dem Erscheinen einer russischen Expedition auf persischem Gebiete sofort eine Segenerpedition ausgerüstet, welche bereits mit einem Kanonenboot die Straße von Hormus passiert hat. Zweck der englischen Expedition sei ohne Zweifel, einer Festsetzung der Russen im persischen Golfe zuvorzukommen. Man gehe kaum

fehl, wenn man die englischen Maßregeln als Vorbote für eine definitive Besitzergreifung der Ränderungen des Euphrat und des Tigris ansehe.

Bayern. Wie ein Münchener Berichterstatter meldet, hat die Kammer der bayerischen Reichsräthe am Freitag den ihr von der Staatsregierung vorgelegten Gesetzesentwurf, betreffend die Steuer-Umlagen und Zollfreiheit der Standesherrn, mit allen gegen drei Stimmen nach heftiger Debatte angenommen. Die Prinzen des königlichen Hauses, die bis auf drei der Sitzung beiwohnten, stimmten sämmtlich dafür, nur Graf Fugger-Weihenhorn, Graf Waldbott von Vassenheim und Freiherr von Würzburg dagegen, letztere, weil sie die ihnen von der Verfassung garantierten Vorrechte durchaus nicht aufgeben wollten und keine Verfassungsänderung wünschten. Die Kammer der Abgeordneten, von der die Ablösung jahrelang ohne Erfolg beantragt war, wird selbstverständlich den Gesetzesentwurf einstimmig sofort gutheißen. Damit ist endlich ein Vorrecht der bayerischen Standesherrn beseitigt, unter dem die Gemeinden, in denen Standesherrn ansässig sind, schon bezüglich der Umlagen bisher erheblich zu leiden hatten. Die bayerische Staatsregierung wies in der Begründung des Gesetzesentwurfes namentlich darauf hin, daß in anderen Staaten diese Einrichtung längst aufgehoben sei. Die Standesherrn werden mit dem achtzehnfachen Betrage des Jahreswerthes der bisherigen Befreiung als Kapitalsabfindung entschädigt.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun hat sich wieder einmal anders besonnen. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ ist der Plan, die Sprachenfrage in Böhmen auf Grund des Verfassungsparagraphen 14 durch ein provisorisches Sprachengesetz zu regeln, wider fallen gelassen worden; allerdings brachten weder die Deutschböhmen noch die Tschechen diesem Plan Reigung entgegen. Wie es mit den Gerüchten von der angeblich bevorstehenden Demission des Kabinetts Thun und einer hiermit zusammenhängenden Wendung in Oesterreich zu Gunsten der Deutschen beschaffen ist, das bleibt auch noch recht abzuwarten. Wenigstens darf man an diese signalisirte Wendung nicht eher glauben, als bis sie sich durch unumstößliche Thatsachen darstellt.

England. Die Thatsache eines befriedigenden Abkommens zwischen England und Rußland wegen der chinesischen Eisenbahnfragen ist jetzt vom englischen Premierminister Lord Salisbury in einer von ihm in London gehaltenen Bankrede bestätigt worden. Nach der hierbei geäußerten Meinung Lord Salisburys wäre dies Abkommen geeignet, jeder künftigen Collision der Interessen und der Ziele Englands und Rußlands in Ostasien vorzubeugen — sollte man an der Rewa ebenso optimistisch gestimmt sein? Weiter berührte Lord Salisbury das Thema der Allianzen für England in ebenfalls sehr zuversichtlichem Sinne; er schloß mit einem Hinweis auf die im Haag bevorstehende internationale Friedenskonferenz. Vorsichtig meinte Lord Salisbury in letzter Beziehung, er wisse nicht, ob die Konferenz eine Besserung in den Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zur Folge haben werde, zugleich bezeichnete er jedoch den Umstand, daß die Anregung zu der Haager Konferenz von einer der mächtigsten Nationen der Erde ausgegangen sei, als ein gutes Anzeichen für eine friedliche Zukunft. Rußischerseits dürfte man diese höflichen Verheugungen des englischen Premiers vor Rußland ihrem wahren Werth nach zu schätzen wissen.

Skandinavien. Der Reichstag genehmigte in gemeinsamer Abstimmung der beiden Kammern einen außerordentlichen Betrag von 13 200 000 Kronen zu Schiffsbauarbeiten. Im ganzen wurden für die Flotte 16 700 000 Kronen bewilligt.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 1. Mai 1899.

nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 320 Ochsen, 131 Kalben und Kühe, 197 Bullen, 610 Kälber, 790 Stück Schafvieh, 1800 Schweine, zusammen 3868 Stück.

Preise für 50 Kilo in Markt.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 27.00 bis 35.00, Schl. 50.00 bis 64.00.
Kalben und Kühe: L. 25.00 bis 32.00; Schl. 43.— bis 60.00.
Bullen: L. 30.00 bis 35.00; Schl. 51.00 bis 61.00.
Kälber: L. 37.00 bis 42.00; Schl. 52.00 bis 66.00.
Schafe: Schl. 54.—61.
Schweine: L. 35.— bis 42.—; Schl. 48.00 bis 54.00.
Geschäftsgang: In allen Schlachtthierorten langsam.

Gefunden
wurde von Bönchen bis Galtstelle Bärenstein eine Taschenuhr.
Ripsdorf Nr. 2.

Eine Hypothek von 4000 M.,
innerhalb der Brandkasse, wird sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter S. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung,
bestehend aus 1-2 Zimmern, Schlafzimmern, Küche u. von kaufm. Beamten sofort oder später zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Preises unter E. G. an die Exped. d. Blattes.

Ein Lehrling
vom Lande im Alter von 14-16 Jahren, der Lust hat, die Bierbrauerei und Mälzerei zu erlernen, wird noch angenommen bei
Ernst Uhlmann in Tbarandt.

1 Tischlergesellen
sucht Emil Gänthermann, Falkenhain.

Mehrere Mädchen oder Frauen
zu leichter Arbeit für sofort und dauernd gesucht.
Sächsische Holzwaarenfabrik.
Mag Böhme.

Wir kaufen jede Menge:
Stiefmütterchen-Blüthen, desgleichen Blüthen mit Kraut, beides nur blau blühend, Chamillen, Sanickel, Taubnesselblüthen in gut getrocknetem Zustande.

Becker & Kirsten,
Dresden, Neuegasse 34.

Ein Hausgrundstück
mit Scheune, Hofraum und Garten bei 1500 Mark Anzahlung wird in Dippoldiswalde zu kaufen gesucht. Off. unter O. B. in die Expedition d. Blattes erbeten.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. B. Sieholt.

Bruteier
von mehrfach prämierten Pefingenten, à Stück 15 Pf., hat abzugeben
Wolkereihof Reinholdsbain.

Hermsdorfer Weisskalk,
Baukalk, Düngerkalk
in stets frisch gebrannter Waare empfiehlt billigst
Richard Piegsch.

Gutsverkauf.
Ein Gut mit 50 Scheffel gutem Feld und Wiese ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein Lastwagen
in gutem Zustande, weil überzählig, ist zu verkaufen bei
Claus, Großsölsa.

Eiserne Gartenmöbel
empfehlen in reicher Auswahl
Carl Blümel, Oberthorplatz.

Sägespähne
liegen billig zum Verkauf in der
Büschmühle zu Schmiedeberg.

Eine hochtragende Zuchtkuh
und Stroh aus der Scheune
verkauft
M. Walther in Sunnersdorf.

Schuhwaaren-Lager Hugo Jäckel Brauhofstr. 300.

Größte Auswahl am Plage.
Als Fachmann führe ich nur eine streng solide Waare in eleganter Passform, neueste Facons, und verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Herrenschaffstiefel von bestem Rindleder, Handarbeit	von M. 7.00 an,
Herrenstiefeletten in Kalb-, Rof- und Rindleder	" " 6.00 an,
Herrenhalbschuhe mit Gummi und zum Schnüren in Kalb-, Rind- und farbigem Leder	" " 5.50 an,
Radfahrer- und Touristenschuhe mit Gummi-sohlen in Leder- und Segeltuch	" " 4.50 an,
Turnschuhe in Leder und Segeltuch, sehr haltbar	" " 2.50 an,
Damenstiefeletten mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen in Chevreau, Kalb-, Rof- und farbigem Leder	" " 6.00 an,
Damenhalbschuhe mit Gummi, zum Schnüren und Knöpfen, in Chevreau, Kalb-, Rof- und farbigem Leder	" " 4.50 an,
Ballschuhe, Spangenschuhe, Hausschuhe, Morgenschuhe, elegante Form, in diversen Leder-gattungen	" " 2.50 an,
Kinderschuhe und -stiefel in allen Gattungen und vielfältiger Auswahl	" " 1.00 an,
Pantoffel in Plüsch, Cord, Segeltuch, Lach-, Kalb- und farbigem Leder	" " 0.45 an,
Volksschuhe mit Filz- und Manilahanfsohlen	" " 1.00

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Franz Christoph's Fussboden-Glanzack!

Christoph-Lack
sofort trocknend und geruchlos, als Fußbodenanstrich bestens bewährt, von Jedermann leicht anwendbar. In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum, eichen und grauer Farbe.
Dieser zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, hat dann sofort den schönsten Glanz, der gegen Rässe steht, ist haltbarer und unbedingt bei Weitem schöner, als jeder andere Anstrich. Alleinverkauf bei:
Richard Niewand.

Von Donnerstag, den 4. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



der besten Milchkuhe

zu soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg. E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.
Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00
Cioake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mf. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cioake erfolgt mit 20% unter dem Nothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . Mf. 40,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. . . Mf. 55,00
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

Ofenbauartikel, eiserne Oefen
empfehlen
Gustav Martin Jäppelt,
Markt 27.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Drant- und Hochseitskleider.
Seiden-Stoffe
Spezial-Seidenhaus
Hoflieferant
W. Nanitz,
Dresden, Prager Straße 14.

Meine in einem großen Kirchdorfe direkt am Bahnhof schön gelegene
Bäckerei
bin ich gesonnen, mit sämmtlichen, gutem Inventar altershalber zu verkaufen.
Wo? Zu erfahren in der: Exp. d. Blattes.

Vorzüglichen 1896er Heidelbergwein
(süß und herb, à Alter u. Flasche 60 Pf.) empfiehlt
C. Nitsche.

Gefunden wurde
daß die beste und mildeste medic. Seife:
Bergmann's Carbollheerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Rabenau-Dresden ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Riteffer, Flechten, Bläschen, Nothe des Gesichts u. unbedingt befähigt und eine hart: weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. bei:
Apoth. Meißner, Löwen-Apothek und Wilh. Dreßler in Dippoldiswalde, Philipp Günther in Kreischa, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, Georg Vogel in Reinhardtsgrimma, N. Weprach in Ripsdorf.

Enten-Eier,
von nur 1. Preisstieren, à Duz. 6 Mark, hat abzugeben
Erbgericht Sunnersdorf, bei Schlottwitz.

Großer Ausverkauf.
Wegzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe mein großes Lager von
Schnitt- und Modewaaren
staunend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Gute Speisekartoffeln
verkauft
Dießner, Obercarsdorf.